

# WENN DER TEUFEL ZUR GEMEINDE GEHT

Dieser Artikel stammt aus dem Buch von Warren Wiersbe „Teuflische Strategien – und wie man sie durchschaut“, CLV, Bielefeld 2015, S. 96-103; 116-127 (ISBN: 978-3-86699-271-9). Wir danken für die freundliche Abdruckerlaubnis. Die Redaktion

**Warren Wiersbe (1929-2019)**  
übersetzt von Hermann Grabe, Meinerzhagen

Manche Leute sind richtig schockiert, wenn ihnen bewusst wird, dass Satan sogar die Gottesdienste besucht. Ja, durch die dämonischen Mächte, derer er sich bedient, kann er im Grunde sogar die **Leitung** einiger Gemeinden an sich reißen! Paulus schrieb den **Gläubigen** im Auftrag

des Herrn, um sie vor dem Teufel und seinen Anschlägen zu warnen. Niemand kann von außen her einer örtlichen Gemeinde und ihrem Dienst wirklich Schaden zufügen; darum will Satan gern hineinkommen, wie dies etwa bei Ananias und Saphira der Fall war (Apg 5).

Wo kann man den Satan am ehesten an der Arbeit finden, wenn er der Gemeinde schaden will?

Fangen wir mit **der Kanzel** an. Wir haben schon gelernt, dass der Satan »*seine Diener*« hat, welche »*die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen*« (2Kor 11,15). Nur weil ein Prediger sich zum Christentum bekennt,

moralisch einwandfrei lebt und auf einem Seminar studiert hat, bedeutet das nicht, dass er wirklich bekehrt und ein Diener Jesu Christi ist. Saulus von Tarsus meinte wirklich, den Willen Gottes zu tun, als er der Gemeinde Christi widerstand und sie verfolgte, doch in Wirklichkeit arbeitete er für den Teufel.

Natürlich hat Satan auch **unter der Kanzel** diejenigen, die für ihn am Werk sind. Es gibt »*falsche Brüder*« (2Kor 11,26), wie es »*falsche Apostel*« (2Kor 11,13) gibt. Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen lehrt uns, dass Satan »Kinder« hat und dass er sie überall da »aussät«, wo Gott wahre Gläubige »sät«. Es ist

Satan kann auch **bei der Anbetung** dabei sein. Ich halte die Anbetung für den wichtigsten Dienst der Gemeinde. Alles, was die örtlichen Gemeinden tun, sollte der Anbetung entspringen. Doch an vielen Orten sind die Gemeinden gar nicht über die große Bedeutung der Anbetung unterrichtet. Man kann den »Formalismus« eines liturgischen Gottesdienstes in der Öffentlichkeit kritisieren und gleichzeitig bei allen Sonntagsgottesdiensten in der eigenen Gemeinde ein völlig gleichförmiges Programm ablaufen lassen. In Wirklichkeit hat jede Gemeinde eine »Liturgie«, eine Form der Anbetung und eine Gottesdienstordnung. Aber es kann eine gute oder eine schlechte »Liturgie« sein. Paulus wies die Gläubigen der Gemeinde in Korinth nachdrücklich darauf hin, dass ihr Mangel an Ordnung Ungläubige nur dazu bringen würde, sie für Verrückte zu halten!

»Wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt und alle in Sprachen reden, es kommen aber Unkundige oder Ungläubige herein, werden sie nicht sagen, dass ihr von Sinnen seid?« (1Kor 14,23).

»Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen« (1Kor 14,33).

»Alles aber geschehe anständig und in Ordnung« (1Kor 14,40).

Christliche Gottesdienste müssen durch Gottes Wort und durch den Heiligen Geist zusammengehalten werden. Das Wort Gottes ist der Anker, während der Heilige Geist das Steuerruder ist. Gott gibt keine neuen Offenbarungen; somit gründen wir unsere Anbetung auf die Wahrheiten des offenbarten Wortes Gottes. Aber Gott wendet sehr wohl die alten Wahrheiten auf neue Gegebenheiten an, und um das zu verstehen, brauchen wir die Leitung durch den Heiligen Geist, denn dazu sind sowohl Ausgewogenheit als auch geistliches Urteilsvermögen notwendig.

»Den Geist löscht nicht aus; Weissagung verachtet nicht; prüft aber alles, das Gute haltet fest« (1Thes 5,19-21).

Für die Verantwortlichen in den örtlichen Gemeinden ist es unerlässlich, die Zusammenkünfte im Gebet

und in der Beschäftigung mit Gottes Wort sorgfältig vorzubereiten. Es ist wahr, dass der Satan eine Gemeinde durch die geistliche Erstarrung des Formalismus zugrunde richten kann, aber er kann auch unkontrollierten Fanatismus für sich ausnutzen.

Auch müssen sich Christen bei ihren Zusammenkünften vor Götzendienerei schützen.

»Was sage ich nun? Dass das einem Götzen Geopferte etwas sei? Oder dass ein Götzenbild etwas sei? Nein, sondern dass das, was sie [d. h. die Nationen] opfern, sie den Dämonen opfern und nicht Gott. Ich will aber nicht, dass ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen« (1Kor 10,19-20; RELB).

*Das Wort Gottes ist der Anker, während der Heilige Geist das Steuerruder ist. Gott gibt keine neuen Offenbarungen; somit gründen wir unsere Anbetung auf die Wahrheiten des offenbarten Wortes Gottes.*

Wir neigen dazu, diese Warnungen auf die armen Leute in den »finsternen Heidenländern« anzuwenden, aber sie gelten genauso für unsere prächtigen Großstadtkirchen wie für die schlichten Gemeindesäle in unserer Nachbarschaft. Der Aufruf des Apostels zur Trennung in 2. Korinther 6,14 – 7,1 unterstreicht die Unvereinbarkeit von Christus und Satan:

»Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat:

»Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.« Darum geht aus ihrer Mitte hinaus und sondert euch ab!, spricht der Herr. Und rührt Unreines nicht an! Und ich werde euch annehmen und werde euch Vater sein, und ihr werdet mir Söhne und Töchter

leichter, sich einer durchschnittlichen örtlichen Gemeinde anzuschließen, als einem bürgerlichen Verein oder gar einem Geheimorden beizutreten. Es gab Zeiten, da wurden künftige Gemeindeglieder sorgfältig über ihre geistlichen Erfahrungen befragt, aber heutzutage fordern viele Gemeinden nur ein »Bekenntnis zum Glauben<sup>1</sup>« und erwarten, dass die Betreffenden die richtigen Formulare ausfüllen. Was geschieht aber, wenn die »Kinder des Teufels« Leitungsfunktionen in einer Gemeinde übernehmen? Ist es dann verwunderlich, wenn solche Gemeinden vom Glauben abfallen und beginnen, »Lehren von Dämonen« (1Tim 4,1) zu glauben?



*sein, spricht der Herr, der Allmächtige. Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes» (RELB).*

Die korinthischen Christen wurden zu heidnischen Festen eingeladen, wo man Fleisch aß, das den Götzen geopfert worden war. Paulus erinnerte sie daran, dass die Götzen für sich genommen nichts waren, dass dies aber von den Dämonen benutzt würde, geistliche Probleme hervorzubringen. Es gibt eine wahre geistliche Einheit im Volk Gottes (Joh 17,20-23), aber genauso gibt es eine Gemeinsamkeit, die aus falschen Motiven versucht, Christus und Belial miteinander in Einklang zu bringen. Vor dieser Gemeinsamkeit müssen wir uns in Acht nehmen.

Satan kann sogar **bei unseren Opfern** am Werk sein! Ich denke da an Ananias und Saphira (Apg 5). Ebenso erinnere ich an die Warnung unseres Herrn, nicht vor uns her posaunen zu lassen, wenn wir etwas geben (Mt 6,1-4).

Und wie steht es mit **dem Singen**? Ein Seminarprofessor erzählte mir einmal, die Musik sei das Kriegsmministerium der Gemeinde! Auch da müssen wir abhängig von Gottes Geist und von Gottes Wort bleiben.

*»Werdet mit dem Geist erfüllt, redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen« (Eph 5,18-19).*

*»Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehrt und ermahnt*

*mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade« (Kol 3,16).*

Es ist traurig anzusehen, wenn die gemeindliche Anbetung »im Geist« dadurch ersetzt wird, dass Zuschauer religiösen Darbietungen auf der Kirchenbühne folgen. Noch trauriger ist es, wenn die »Unterhaltung« Musik mit Texten darbietet, die nicht biblisch sind. Ein Sänger hat ebenso wenig das Recht, in seinen Liedern Lügen zu verbreiten, wie ein Prediger das Recht hat, Lügen zu predigen! Satan kann seine Lügen genauso leicht durch einen Sänger wie durch einen liberalen Prediger in die Gemeinde einschleusen – ja, vielleicht sogar noch leichter! Musik wirkt auf die Gefühle ein, während die Predigt vor allem den Verstand und den Willen anspricht. Es ist überhaupt nicht falsch, wenn im Gottesdienst Gefühle geweckt werden. Allerdings müssen es *wahre* Gefühle sein, während Ausdrucksformen flacher Sentimentalität hier keinen Platz haben. Und vor allem müssen sie zu der Entscheidung führen, dem Wort Gottes gehorchen zu wollen.

Bei meinem Dienst auf Konferenzen muss ich manchmal nach einem Musikbeitrag predigen, der so weit von der Bibel entfernt war, dass er aus dem Telefonbuch hätte stammen können. Es ist sehr schwer, die Wahrheit des göttlichen Wortes zu verkündigen, wenn in dem vorangehenden Liedbeitrag Gottes Wort verdreht oder gar abgelehnt wurde. Leider enthalten sogar einige unserer gemeindlichen Lieblingslieder manchmal Sätze und ganze Strophen, die einfach nicht biblisch sind, und ich meine, wir sollten sie meiden

oder den Wortlaut verändern.

Satan taucht auch häufig **in Gemeindestunden** oder **in Dienstbesprechungen der einzelnen Mitarbeiterkreise** auf. Es gibt eine Weisheit von oben, aber auch eine Weisheit von unten!

*»Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit. Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit. Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. Denn wo Neid und Streitsucht ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, dann friedsam, milde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt. Die Frucht der Gerechtigkeit in Frieden aber wird denen gesät, die Frieden stiften« (Jak 3,13-18).*

»Irdisch, sinnlich, teuflisch« – das ist die Charakterisierung der Welt, des Fleisches und des Teufels. Diese Art von Weisheit infiziert nach und nach ein Menschenleben oder ein übergemeindliches Werk, und dann dauert es nicht lange, bis der Satan die Herrschaft übernimmt. Ich habe an vielen Gemeindetagungen, Ausschusssitzungen und Vorstandstreffen unterschiedlichster Art teilgenommen, und ich fürchte, dass Satans Weisheit oft anwesend war, und manchen der Gläubigen war es nicht einmal bewusst! Und zu meiner Schande muss ich eingestehen, mich in mehr als einem Fall selbst schuldig gemacht zu haben.

Satan versucht, leitende Christen zu missbrauchen, seine destruktive

Weisheit auszubreiten. Er hat sogar Petrus dazu benutzt!

*»Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem hingehen müsse und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden und getötet und am dritten Tag auferweckt werden müsse. Und Petrus nahm ihn beiseite und fing an, ihn zu tadeln, indem er sagte: Gott behüte dich, Herr! Dies wird dir nicht widerfahren! Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist« (Mt 16,21-23).*

Die Gesetzesverfechter, die bei der Apostelversammlung ihre Reden hielten (vgl. Apg 15 [insb. Verse 5.7]), haben sicher behauptet, zuvor wegen der betreffenden Angelegenheit gebetet zu haben und Gottes Meinung zu vertreten. Doch lagen sie völlig falsch.

Ein anderer Bereich, in dem Satan die Dienstaufteilung in der Gemeinde beeinflusst, ist die Auswahl der **leitenden Brüder** (einschließlich derer, die den Verkündigungsdienst übernehmen). Ich bin verwundert, dass nur so wenige Gemeinden wirklich den Anweisungen folgen, die uns in 1. Timotheus 3 und in Titus 1 gegeben sind. Nur wenige derjenigen, die neue Kandidaten ansprechen, fragen danach, welches Zeugnis der Betreffende von Außenstehenden erhält; auch untersuchen sie selten, ob er in finanzieller Hinsicht ehrlich und integer ist. Zu viele Gemeinden betrauen »Neulinge im Glauben« mit Leitungsdiensten, statt ihnen zunächst die Gelegenheit zu geben, auf niedrigerer Ebene zur Reife zu gelangen.

*»... nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgebläht, ins Gericht des Teufels falle« (1Tim 3,6).*

Warum müssen sich die meisten Gemeinden mit einem solchen »frommen Bremser« abquälen, der ganz selbstständig schalten und walten darf? (Leider gilt das manchmal auch für den Prediger!) Geistlicher Hochmut ist eine von Satans Hauptwaffen. Ihm gefällt es, sich eines Diotrephes zu bedienen, »der gern unter ihnen der Erste sein will« (3Joh 9). Er benutzt ihn, um das Zeugnis zu schwächen und, wenn möglich,

die Gemeinde zugrunde zu richten. In den örtlichen Gemeinden gibt es keine Sonderrechte, die man sich durch jahrelange Zugehörigkeit erwerben kann. Die Tatsache, dass ein Gemeindeglied schon viele Jahre dazugehört oder auch jahrelang einen Dienst ausgeübt hat, ist keine Garantie für geistliche Weisheit. Trotz ihrer Unreife erkennen Neubekehrte Nöte und Möglichkeiten manchmal eher als ältere Heilige.

Als Letztes erinnere ich daran, dass Satan in den Gemeinden **durch den Mangel an Vergebungsbereitschaft** wirksam werden kann. Glücklicherweise können sich Gemeinden, deren Mitglieder ein gutes Erinnerungsvermögen für Gottes Segnungen und ein schlechtes für die Sünden der Menschen haben. Kleinigkeiten können verhindern, dass sich Heilige aneinander erfreuen. Eine verärgerte Frau sagte mir, sie käme nie wieder zum Gottesdienst, weil ich keine Muttertagspredigt gehalten hatte. Und ein Mann kam nicht mehr, weil die Abfolge im Gottesdienst verändert worden war und ein bestimmter Bestandteil der Anbetungszeit nicht mehr am Anfang stand. Eine Dame »schmolte« wochenlang, weil man aus Versehen eine Bekanntmachung nicht gedruckt hatte, die sie gern im Gemeindebrief gesehen hätte. Ist es da ein Wunder, wenn Prediger nicht mehr weitermachen wollen? Und kann man sich darüber wundern, dass so manche örtliche Gemeinde nur schwerfällig arbeitet und der »geistliche Ertrag« so bescheiden ist?

Was ist zu tun? Mögen doch alle Gemeindeglieder – und vor allem die verantwortlichen Brüder – auf der Hut sein, damit sie Satan auffindig machen und ihm widerstehen können! Wir müssen es lernen, die Wahrheit in Liebe zu sagen (Eph 4,15 RELB). Wir müssen einander vergeben und darüber hinaus lernen, uns durch die Weisheit von oben leiten zu lassen. Wo immer Trennungen auftauchen, müssen wir uns voller Vertrauen an den Herrn wenden, damit er wieder geistliche Einheit schenkt. Wenn keine Einheit kommt, müssen wir herausfinden, wer die Leute sind, die Satan benutzt, das Werk zu behindern. Mit ihnen haben wir in Festigkeit und Liebe umzugehen. Ich habe persönlich erfahren, wie schwierig das ist, aber ich kenne auch den Segen und die

Freude, die entstehen, wenn der Satan besiegt wurde!

*»Treibe den Spötter fort, so geht der Zank hinaus, und Streit und Schande hören auf« (Spr 22,10).*

#### DIE DÄMONEN

Weil Satan ein erschaffenes Wesen ist, ist er nicht wie Gott allwissend, allmächtig und allgegenwärtig. (Die Theologen nennen diese Eigenschaften »Omniszienz«, »Omnipotenz« und »Omnipräsenz«.) Satan scheint allerdings an sehr vielen Orten präsent zu sein, weil er ein Heer von Dämonen hat, das ihm im Kampf beisteht. Es gibt nur einen Teufel, aber es gibt viele Dämonen. Es gibt einige grundlegende Tatsachen über die Dämonen, die wir kennen sollten.

*Glücklich preisen können sich Gemeinden, deren Mitglieder ein gutes Erinnerungsvermögen für Gottes Segnungen und ein schlechtes für die Sünden der Menschen haben.*

#### WO KOMMEN SIE HER?

Skeptiker versuchen, uns einzureden, es gebe solche Wesen wie Dämonen gar nicht. Sie behaupten, dass die ganze Vorstellung ein Überbleibsel uralter Mythen und abergläubischer Vorstellungen sei. Erkennen wir aber die Autorität der Bibel an, dann müssen wir die Existenz von Dämonen als Tatsache akzeptieren. Der Herr Jesus wusste, dass es dämonische Mächte gibt, und befreite oft hilflose Leute aus deren Macht. Jesus lehrte auch, dass es einen bestimmten Feind gebe, den Satan, und dass er über ein Reich böser Wesen regiere. Weil Jesus gekommen war, der Wahrheit Zeugnis zu geben (vgl. Joh 18,37), so müssen wir glauben, dass seine Aussagen der Wahrheit entsprechen und keinesfalls eine Anpassung an den Aberglauben seiner Zeitgenossen beinhalten.

Es hat den Anschein, dass die mit Luzifer aufbegehrenden Engel zusammen mit ihm fielen (Jes 14,12-15; Offb 12,3-4.7-9). Jesus sprach in Matthäus 25,41 von »dem Teufel und seinen Engeln«. Nirgendwo sagt die Bibel, die Dämonen seien die Geister



verstorbenen böser Menschen, die auf die Erde zurückgekehrt sind. Außerdem wird an keiner Stelle gesagt, dass sie die Geister irgendeiner präadamitischen Rasse seien.

Die Beschreibung der Dämonen stimmt tatsächlich mit dem überein, was wir über den Charakter Satans wissen: Dämonen sind »unreine Geister« (Mt 10,1). Sie ermutigen die Menschen zu moralischer Unreinheit. Und ganz sicher sind die erschreckende Zunahme von Pornografie und die Vergötzung der Sexualität auf das Werk von Dämonen zurückzuführen. Sie werden auch böse Geister genannt (vgl. Mt 12,45). Offensichtlich gibt es Abstufungen, was die Bosheit unter den Dämonen betrifft. Es fällt nicht schwer zu glauben, dass Dämonen hinter den von der Menschheit heutzutage begangenen Bosheiten stecken. Dieses Wort »böse« hat nach einem Lexikon, das die Begriffe des griechischen Urtexts im Neuen Testament erläutert, folgende Bedeutungen: »niederträchtig«, »nichtswürdig«, »verderbt«, »entartet«. Satan selbst wird auch »der Böse« genannt (Mt 13,19). Wer wissen möchte, in welche Tiefen diese bösen Wesen einen Menschen stoßen können, der muss darüber lesen, wie die beiden Besessenen in Markus 5,1-20 beschrieben werden.

Interessant ist, dass die Dämonen Glauben an Gott haben.

*»Du glaubst, dass Gott einer ist, du tust recht; auch die Dämonen glauben und zittern« (Jak 2,19).*

Der Glaube der Dämonen ist ganz sicher etwas Geringeres als der rettende Glaube! Die Dämonen glauben, dass Jesus der Sohn Gottes

ist (Lk 8,28) und dass ein zukünftiges Gericht auf sie wartet (Lk 8,31). Sie hatten immer Angst, sobald Christus oder einer seiner Diener am Ort des Geschehens erschien.

#### WIE SIND SIE ORGANISIERT?

In Bezug auf die Gemeinde Christi wirkt Satan als derjenige, der zerstört und Spaltungen verursacht, aber in seinem eigenen Reich hält er stramme Ordnung. Wir dürfen ja nicht glauben, Satan regiere heutzutage in der Hölle, und alle seine Handlanger hätte er aus dem Abgrund hergeschickt. Satan ist der »Fürst der Gewalt der Luft« (Eph 2,2), und er »geht umher wie ein brüllender Löwe« (1Petr 5,8; siehe Hi 1,7). Er hat ein emsiges Heer, das ihm beisteht im Kampf gegen Gott und das Volk Gottes.

Im Matthäusevangelium wird Satan als der »Fürst der Dämonen« bezeichnet (12,24). Und Paulus beschreibt die satanische Hierarchie in Epheser 6,12 so:

*»Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern.«*

So sieht die Beschreibung eines organisierten Reiches und eines organisierten Heeres aus.

Daniel 10,13 zeigt uns, dass sich Satan böser Engelsmächte bedient, die er für die Völker der Erde bestimmt hat. Die Antwort auf Daniels Gebet hatte sich verzögert, weil sich Gottes Engel eine Schlacht mit dem »Fürsten des Königreichs Persien« liefern musste. Dieser Bericht offenbart, wie

wichtig das Gebet ist, damit Gottes Wille in dieser Welt ausgeführt wird, aber auch, dass Satan den Gläubigen widersteht, wenn sie beten.

Satan und seine Heere sind organisiert. Wären doch nur die Gläubigen einig, wenn es darum geht, Satans Angriffe abzuwehren und für Christus zu kämpfen! Dann würde Satan nicht so viele Siege erringen. Leider sind die Christen allzu oft damit beschäftigt, *gegeneinander ins Feld zu ziehen*. So sagte Lord Nelson zu zwei Offizieren, die sich stritten: »Meine Herren, es gibt nur einen Feind – und der ist da draußen!«

#### WIE WIRKEN SIE?

Wie ihr Meister sind die Dämonen Betrüger und Durcheinanderbringer (Joh 8,44). Nicht alle Krankheiten sind dämonischen Ursprungs. Jesus sandte seine Jünger aus als diejenigen, die Kranke heilen und Dämonen austreiben sollten (vgl. Mt 10,8). Er machte also einen Unterschied zwischen körperlicher Krankheit und dämonischer Besessenheit. Aber Dämonen können körperliche Beschwerden verursachen. Sie können Menschen *stumm* (Mt 9,32), *blind* (Mt 12,22) und *zu Krüppeln* machen (Lk 13,11). Sie können Menschen *quälen* (Mt 15,22) und sogar *zum Selbstmord treiben* (Mt 17,14ff.). Es gibt keinen Zweifel daran, dass einige körperliche Beschwerden von Dämonen verursacht werden.

Aber wie ihr Meister versuchen Dämonen, die betreffenden Menschen zu betrügen. Sie bringen falsche Lehren unter das Volk (1Tim 4,1ff.). Sie unterstützen okkulte Aktivitäten und die verschiedenen Formen der Wahrsagerei (Apg 16,16-18), und sie sind die treibende Kraft hinter allem

Götzendienst (1Kor 10,14-22). Satan wollte stets angebetet werden, und die Dämonen verleiten ahnungslose Menschen dazu, Satans Wunsch zu erfüllen.

Dämonen wirken durch Menschen. Darum weist Paulus uns an, nicht gegen »Fleisch und Blut« zu kämpfen. Satan wirkt in nicht erretteten Menschen und durch sie (Eph 2,1-3), aber er kann auch in erretteten Menschen wirksam werden und durch sie gewisse Ziele erreichen. Wir brauchen nur an Petrus (Mt 16,21-23) sowie an Ananias und Saphira denken (Apg 5). Der christliche Kämpfer muss zu aller Zeit wachsam sein.

Das mit »Besessene« oder »besessen« wiedergegebene Wort (Mt 4,24; 8,16.28.33; 9,32; 15,22) bedeutet wörtlich »Dämonisierte« oder »dämonisiert«. Ich kenne keine Bibelstelle, in der die Beziehung zwischen den Dämonen und der dämonisierten Person beschrieben wird. Wir kennen die Ergebnisse der Besessenheit, und wir kennen deren Ursache, doch Details der Beziehung zwischen einem Dämon und dem betroffenen Menschen werden uns nicht mitgeteilt. Ganz gewiss können Dämonen aber die Herrschaft über einen Menschen gewinnen, wenn er sich ihnen zur Verfügung stellt. Wenn es irgendwelche Unreinheiten im Leben eines Menschen gibt, so können die Dämonen dort Fuß fassen.

Kann ein Christ dämonisch »besessen« sein? Dieses Thema wird von Theologen debattiert. Ich meine, das Problem liegt darin, wie wir »Besessenheit« definieren. Was heißt es, »dämonisiert« zu sein? Wie stark ist dieses Besessensein? Ich habe diese Fragen persönlich mit angesehenen Christen diskutiert, die mit Dämonen im Leben anderer Gläubiger konfrontiert waren. Einer meiner Missionarsfreunde hatte auf diesem Gebiet beachtliche Erfahrungen gesammelt. Wenn das Fleisch in einem Gläubigen trotz der Innewohnung des Heiligen Geistes noch wirksam sein kann, dann kann es der Teufel auch. Vielleicht wäre es besser, von »dämonischen Einflüssen« als von »dämonischer Besessenheit« zu reden.

Immerhin kommt es oft vor, dass Dämonen sehr wohl Menschen beeinflussen und benutzen können, die errettet sind. Während wir kein

Beispiel in der Bibel finden, in dem Dämonen aus erretteten Menschen *ausgetrieben* wurden, haben wir sehr wohl ein Beispiel dafür, dass errettete Menschen gegen Dämonen *kämpfen*, die sie zu beeinflussen suchen. Der Epheserbrief wurde an Christen geschrieben.

Wenn es den Dämonen nicht gelingt, uns zu offenkundiger Sünde auf moralischem Gebiet zu verführen, versuchen sie es auf »höherer Ebene«, indem sie ihre Versuchungen *»der Satan selbst ... die Gestalt eines Engels des Lichts an«* (2Kor 11,14). Er benutzt Religion, um die Menschen zu umgarnen! Moralisches Wohlverhalten ohne die Gerechtigkeit Christi ist eine der wichtigsten Fallen, um Verlorene zu fangen und festzuhalten. Trinker, Drogenabhängige und Diebe wissen alle miteinander, dass sie Sünder sind, aber selbstgerechte Gemeindeglieder halten sich oft für Heilige.

#### WIE ENDEN SIE?

Ein Ereignis im Leben Christi und eines seiner Gleichnisse, das er unmittelbar danach erzählte, helfen uns, die Frage zu beantworten »Was wird mit Satan und seinem Heer geschehen?«

*»Dann wurde ein Besessener zu ihm gebracht, blind und stumm; und er heilte ihn, sodass der Stumme redete und sah. Und alle die Volksmengen erstaunten und sprachen: Dieser ist doch nicht etwa der Sohn Davids? Die Pharisäer aber sagten, als sie es hörten: Dieser treibt die Dämonen nicht anders aus als durch den Beelzebul, den Fürsten der Dämonen. Da er aber ihre Gedanken kannte, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst entzweit ist, wird verwüstet; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst entzweit ist, wird nicht bestehen. Und wenn der Satan den Satan austreibt, so ist er mit sich selbst entzweit; wie wird denn sein Reich bestehen? Und wenn ich durch Beelzebul die Dämonen austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Darum werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen. Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet? Und dann wird er sein Haus berauben«* (Mt 12,22-29).

Christus drang in das Reich Satans ein, als er Mensch wurde und auf die Erde kam. Satan wusste natürlich, dass er kommen sollte, und tat alles in seiner Macht Stehende, um das zu verhindern. Satan versuchte sogar, Jesus zu töten, nachdem er geboren war. Als er in Satans Reich eindrang, überwand er auch Satans Macht. »Der Starke« bekam es mit dem Stärkeren zu tun! In seinem Leben, seinem Tod und seinem Auferstehen hat Jesus Satans Macht völlig überwunden. Heute beansprucht er die Beute für sich. Er errettet die Sünder aus Satans Machtbereich und benutzt danach deren verändertes Leben, um die satanischen Mächte zu besiegen! Wie David, der erst Goliath tötete und dann das Schwert des Riesen benutzte, um ihm den Kopf abzuschlagen, so besiegte Jesus Christus den Satan und benutzt nun die eroberte Beute als Waffe gegen ihn. Jesus »hat ... die Gefangenschaft gefangen geführt« (Eph 4,8), und diese Gefangenen wurden nun Streiter des Herrn.

*Wenn es den Dämonen nicht gelingt, uns zu offenkundiger Sünde auf moralischem Gebiet zu verführen, versuchen sie es auf »höherer Ebene«, indem sie ihre Versuchungen subtiler gestalten.*

Somit ist Satan ein besiegter Feind, und er weiß das. Sein »Geheimnis der Gesetzlosigkeit« (sein heimliches Programm) wird jetzt von dem Heiligen Geist zurückgehalten, der in den Gläubigen und durch sie wirkt (2Thes 2,1-12). Wenn die Gemeinde in den Himmel entrückt und Satan aus dem Himmel geworfen ist, wird er nur noch kurze Zeit auf der Erde haben und wird so viel zerstören, wie er nur kann (Offb 12). Aber sein Untergang ist sicher: Er und seine Engel werden in das ewige Feuer geworfen werden (Mt 25,41; Offb 20,1-3).

Der Gott geweihte Christ versucht, in Bezug auf die Dämonen zwei Extreme zu meiden: 1. Er sieht nicht hinter jedem Baum einen Dämon. 2. Er hütet sich vor Missachtung und Ignoranz, wenn es um die Lehre von den Dämonen geht. Die erste Haltung endet in Fanatismus oder Angst, während die zweite zu falscher Sicherheit führt. Beides ist gefährlich. Wer die Grundsätze in diesem

Artikel in die Praxis umsetzen will, wird die Wirksamkeit dämonischer Mächte verstehen lernen und in der Lage sein, sie aufzudecken und zu bekämpfen. Jesus besiegte die Dämonen durch den Geist Gottes (Mt 12,28), und das sollten wir auch tun.

»Der, der in euch ist, [ist] größer ... als der, der in der Welt ist« (1Joh 4,4).

#### DER TEUFEL UND DIE FAMILIE

Der erste Angriff Satans richtete sich gegen die Familie. Er drang in Eden ein und verführte den ersten Ehemann und seine Frau zum Ungehorsam, sodass das Gericht folgte. Satan greift die Familien immer noch an. Das bedeutet nicht, an allen zerstörten Familien sei Satan Schuld, denn sehr oft hat das sündige Fleisch mit diesem Problem zu tun. Wenn ein Christ gegen den Willen Gottes eine Ehe eingeht, wird der Feind seine helle Freude daran haben. Wenn einer oder auch beide Partner noch nicht reif für die Anforderungen einer Ehe sind, findet Satan schnell Möglichkeiten für versteckte (oder auch ganz offene) Angriffe. Wenn die Eheleute nicht der Bibel gehorchen, indem sie Vater und Mutter verlassen, sondern ihren Eltern erlauben, sich einzumischen, dann hat der Satan leichtes Spiel, diese Ehe anzugreifen.

Aber die Bibel erwähnt auch einige spezielle Gebiete, auf denen der Teufel gern angreift, und hier müssen verheiratete Christen besonders achtgeben.

#### SATAN VERBREITET LEHREN, DIE DAS HEIRATEN VERBIETEN

Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die betreffs des eigenen Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind, [und] verbieten zu heiraten (1Tim 4,1-3).

Unser Herr macht in Matthäus 19,12 klar, dass nicht alle heiraten werden. Einige sind von Geburt an daran gehindert zu heiraten, weil sie vielleicht körperliche Probleme aufweisen. Andere können aufgrund eines Eingriffs nicht die eheliche Gemeinschaft eingehen; und wieder andere müssen Singles bleiben, um Gott besser dienen zu können.

(Paulus gehörte offensichtlich zu der letzten Kategorie.) Ehelosigkeit ist eine christliche Option, aber für die meisten Leute ist es Gottes Wille, dass sie heiraten. Und dann kommt Satan und überzeugt eine Person, dass Heiraten etwas Sündiges ist. Er möchte uns glauben machen, Ehelosigkeit sei geistlicher als die Ehe, doch diese Vorstellung ist natürlich falsch. Der gesamte Kult des Zölibats und der Jungfräulichkeit basiert auf dieser Lehre. Selbstverständlich gibt es Leute, die Gott zu einem Leben in Ehelosigkeit berufen hat, denn dies ist eine göttliche Gabe (1Kor 7,7). Aber man muss die Gewissheit haben, dass es Gottes Wille und nicht eine satanische Verführung ist. Jedwede Lehre, die die Ehe abwertet und stattdessen höhere geistliche Tugenden und Segnungen für das Zölibat beansprucht, ist vom Teufel und nicht von Gott.

#### SATAN VERSUCHT, DIE FÜR DIE EHE GEGEBENE GÖTTLICHE ORDNUNG UMZUKEHREN

»Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung. Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva« (1Tim 2,11-13).

»Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter, als dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist; er ist des Leibes Heiland« (Eph 5,22-23).

Wenn ein Ehemann seine Stellung als Haupt einnimmt, übt er keine Diktatur aus. Vielmehr nimmt er damit Führungsverantwortung in Liebe wahr. Christus ist das Haupt der Gemeinde in einer lebendigen und von Liebe geprägten Beziehung; und der Ehemann sollte das Haupt der Ehefrau in einer lebendigen, von Liebe gekennzeichneten Beziehung sein. Beachten Sie bitte: **Die Unterordnung der Frau ist keine Unterwerfung.** Mann und Frau sind aus demselben »Grundmaterial« erschaffen worden, und sie sind eins in Jesus Christus (Gal 3,28). Satan hat die erste Ehe beinahe zerstört, indem er Eva von ihrem Ehemann zu einer Zeit entfernte, als sie seine geistliche Führung nötig hatte. Eva handelte unabhängig von ihrem Mann und verleitete ihn dann zum Sündigen.

Das soll nicht heißen, Ehemänner

seien geistlicher als ihre Frauen. Sie müssten es sein; weil sie die geistliche Führungsverantwortung in der Ehe übernehmen sollen, aber oft ist das nicht der Fall. Doch die Gott hingeebene Christin ist dann weise, wenn sie ihren Mann in den Dingen des Herrn ermutigt und ihm hilft, seiner geistlichen Verantwortung in der Ehe besser gerecht zu werden.

#### SATAN WILL EHEMÄNNER UND EHEFRAUEN ZU MORALISCHER UNREINHEIT VERFÜHREN

Irgendwo las ich, dass 50 Prozent der verheirateten Ehepaare zugeben, dass der eine oder der andere Partner untreu geworden sei. Gewöhnlich sind solche Affären vorübergehende Erfahrungen, die sich nicht wiederholen, aber sie enthalten trotzdem den Keim zu allen möglichen Eheproblemen. Darum schreibt Paulus:

»Was aber das betrifft, wovon ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren. Aber um der Hurerei willen habe ein jeder seine eigene Frau, und eine jede habe ihren eigenen Mann. Der Mann leiste der Frau die eheliche Pflicht, ebenso aber auch die Frau dem Mann. Die Frau hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; ebenso aber hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern die Frau. Entzieht euch einander nicht, es sei denn etwa nach Übereinkunft eine Zeit lang, um zum Beten Müße zu haben; und kommt wieder zusammen, damit der Satan euch nicht versuche wegen eurer Unenthaltbarkeit« (1Kor 7,1-5).

Mehrere Grundsätze werden in diesem wichtigen Abschnitt deutlich. Erstens ist Sexualität in der Ehe nichts Sündiges, doch muss ein wechselseitiges Einverständnis das Intimleben eines christlichen Ehepaares beherrschen. Es ist nicht vorgesehen, dass wir uns gegenseitig in selbstsüchtiger Weise »benutzen«.

Zweitens ist aus geistlichen Gründen Abstinenz erlaubt; wir sollen uns aber nicht selbst einer Versuchung aussetzen. Satan ist so listig, dass er einen christlichen Mann während des Betens in Versuchung führen kann! Die Ehe ist auf sexuellem Gebiet eine Hilfe zur Selbstbeherrschung.

Als Seelsorger habe ich erfahren, dass Eheleute, die aufeinander achthaben und ihre ehelichen Verpflichtungen erfüllen, kein Interesse an irgendeinem anderen Mann bzw.

an einer anderen Frau haben. Satan weiß, wo Eheleute einander berauben. Da arrangiert er außereheliche Möglichkeiten, um die Bedürfnisse des Körpers auf sexuellem Gebiet zu befriedigen. Eheleute, die die Sexualität als Waffe gegeneinander verwenden, statt als Werkzeug zur gegenseitigen Erbauung zu gebrauchen, setzen sich gedankenlos Satans Absicht aus, ihre Ehe zu zerstören.

#### SATAN VERSUCHT, DIE FRAU MÖGLICHST VIEL AUSSER HAUS ZU BESCHÄFTIGEN

Nach 1. Timotheus 5,9-16 hatte die frühchristliche Gemeinde ein Programm eingerichtet, das der Versorgung gläubiger Witwen diente. Selbstverständlich gab es damals noch keine staatlichen Hilfen oder Sozialprogramme. Die Witwen wurden geprüft, bevor die Gemeinde sie als solche anerkannte. Paulus gibt folgende Anweisung in Bezug auf die jüngeren Witwen weiter:

»Ich will nun, dass jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, den Haushalt führen, dem Widersacher keinen Anlass der Schmähung wegen geben; denn schon haben sich einige abgewandt, dem Satan nach« (1Tim 5,14-15).

Die Ehefrau, die sich ganz dem Herrn hingibt, sollte Freude und Erfüllung in ihrem Heim finden. Christliche Mädchen, die nicht an eigenen Kindern, am Haushalt und an der Fürsorge für einen Mann interessiert sind, sollten nicht heiraten. Sie machen nur sich selbst und den Mann, den sie heiraten, unglücklich. Man muss zugeben, dass es Situationen geben mag, in denen Mann und Frau ganz gut zurechtkommen, obwohl sie diese biblischen Anordnungen missachten, aber ich glaube ganz sicher, dass sie für ihre Beziehung etwas verlieren.

Wie das auch sein mag – Satan hat ein enormes Interesse daran, die Hausfrau außer Haus zu halten, wo sie interessante Erfahrungen ohne ihren Mann und ihre Familie macht.

Diese Art von Versuchungen sind besonders gefährlich für begabte Frauen, die Fähigkeiten besitzen, welche ihnen in der Geschäftswelt Ehre einbringen können. Damit sage ich nicht, es sei falsch, wenn die Ehefrau außerhalb ihres Hauses arbeitet. Aber ich meine, dass sowohl der Ehemann als auch seine Frau dann sehr aufpassen sollten, nicht vom Satan versucht zu werden. Wenn es *außerhalb des Hauses* angenehmer

und anregender als *im Haus* ist, kann man sicher sein, dass Satan dabei ist, die Ehe kaputt zu machen.

Es ist eine ernste Sache, Ehemann, Ehefrau, Vater oder Mutter zu sein. Gott macht den Mann für die geistliche Ausrichtung des Hauses verantwortlich (vgl. Eph 5,18ff.). Satan greift den Ehemann und Vater an, indem er ihn vom göttlichen Willen abbringen will. Satan greift ebenso die Ehefrau und Mutter an. Darum müssen christliche Paare das Wort Gottes lesen und beten – nicht nur individuell, sondern auch zusammen als Familie. Wenn ein christlicher Seelsorger auf ein Eheproblem stößt, entdeckt er *ausnahmslos*, dass die Eheleute aufgehört haben, gemeinsam zu beten und Gottes Wort zu lesen.

Unser Heim benötigt den gleichen geistlichen Schutz wie jeder Einzelne: das inspirierte Wort Gottes, die verliehene Gnade Gottes, die Innewohnung des Geistes Gottes und die Fürsprache des Sohnes Gottes. ☛

#### Fussnoten

- 1 Offenbar ist hier gemeint, dass viele Gemeinden oft bestimmte Glaubensaussagen schriftlich formuliert haben (heute z.B. auf der entspr. Internetseite unter »Was wir glauben« zu finden) und dass eine Zustimmung zu diesen Aussagen neben anderen Voraussetzungen als für eine Gemeindeaufnahme hinreichend angesehen wird.

ANZEIGE



**BIBELTRAINING  
NORD**

**66 BÜCHER.  
1 ZIEL.**

Weitere Infos unter  
[www.bibel-training-nord.de](http://www.bibel-training-nord.de)

#### KONTAKTPERSON:

Andreas Wönkhaus  
Mobil: (0162) 768 67 67  
Mail: [info@bibeltraining-nord.de](mailto:info@bibeltraining-nord.de)

#### DAS ZIEL

In diesem Bibeltraining soll jeder Student einen Gesamtüberblick über der Bibel erhalten. Nach dem Abschluss soll er die großen Zusammenhänge der Bibel erhalten haben und in dem Worte Gottes gefestigt sein.

#### AUSBILDUNGSGEHÄLT

- Die persönliche Beziehung und Liebe zu Gott durch Wachstum in der Erkenntnis seines Wortes sollten vertieft werden.
- Das Hauptthema sowie die zentralen Lehraussagen jedes Buches sollen erfasst werden.
- Das historische, kulturelle und geographische Umfeld jedes einzelnen Buches wird beleuchtet.
- Jedes Buch soll im Kontext der gesamten Bibel verstanden werden.
- Praktische Anwendungen für das heutige Leben sollen erkannt werden.

Das Bibeltraining stellt in sich einen abgeschlossenen Kurs dar und ist empfehlenswert für Geschwister jeden Alters und Geschlechts.

#### DIE UNTERRICHTSFORM

Eine Kombination von Präsenz- und Heimstudium ermöglicht es den Teilnehmern eine grundlegende Ausbildung zu erhalten, ohne dabei Arbeit oder Gemeindedienst vernachlässigen zu müssen. Zwischen den Unterrichtseinheiten musst du täglich mit ca. 1 – 1,5 Stunden Hausaufgaben rechnen.

#### WANN UND WO GEHT ES LOS?

Das Bibeltraining findet wechselweise in Lübeck und Elmshorn statt. Es beginnt im September 2019 und dauert ca. 2 Jahre.

Der Unterricht findet jeweils 1 x im Monat an einem Samstag von 10 - 16.30 Uhr statt.

**Bitte bis zum 15. August 2019 anmelden.**

#### STUDIENGEHÜREN

480,- € (16 Raten je 30,- €) inkl. Material, Verpflegung und Referentenkosten.